

Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues
Mittliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand und Mitteilungen der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft



Hauptschriftleitung
Berlin SW 61
Hordstraße 71, Fernruf F 6, 4406

53. Jahrgang

Berlin, Donnerstag, den 3. Dezember 1936

Blut und Boden

Nummer 49

Die Parole von Goslar: Reichsnährstand an die Front

Überall Leistungssteigerung

An der großen Schlusssitzung des 4. Reichsbauerntages in Goslar nahmen auch Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, und der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, teil. Reichsbauernführer M. Walther Darré begrüßte die Gäste bei ihrer Ankunft vor der Stadthalle und geleitete sie unter jubelnden Beifall der Kundgebungsteilnehmer auf ihre Plätze.

Der Sprecher des Reichsbauernrates, Ministerpräsident a. D. G r a n z o w, eröffnete die Schlusssitzung mit einer besonderen Begrüßung für Generaloberst Göring. Darauf verlas Granzow folgende Adresse, die von den anwesenden 67 Vertretern und 21 Bauernschaften ausländischer Staaten an den Reichsbauernführer gerichtet worden ist:

„Die unterfertigten Vertreter deutscher und landwirtschaftlicher Organisationen halten es für eine Ehrensache, Ihnen für die schönen, lehrreichen Tage, die Sie in Goslar erlebt haben, herzlich zu danken. Jetzt in diesen Tagen, wo der Kampf zwischen dem Guten und Bösen, zwischen dem Aufbau und dem Zerfall sich heftiger zu gestalten beginnt, ist es von besonderer Bedeutung, die Stellungnahme der Bauernschaft Europas darzulegen und sich ganz klar und offen zum Aufbau und zum Widerstand zu bekennen. Die alte ehrwürdige Stadt Goslar bietet für eine detaillierte Stellungnahme den geeigneten Rahmen, und wir danken Ihnen nochmals, daß Sie uns das möglich gemacht haben. Seien Sie unserer Landarbeit und weiteren Kameradschaftlichkeit versichert.“

Zerföhrungswille des Bolschewismus

Dann wurde dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort erteilt. Er dankte den Bauern für ihren Einsatz in der Erzeugungsschlacht, sprach von den opferfreudigen Leistungen der Arbeiterschaft und würdigte dann die Wehrmacht und ihre Schlagkraft. Große Spannung herrschte, als der Stellvertreter des Führers die Bedeutung des Bündnisses mit Japan kennzeichnete und den Zerföhrungswillen des Bolschewismus bloßstellte. Freudig wurde die Feststellung aufgenommen, daß heute in Deutschland vorwiegend sinistre Elemente vorhanden sind, die im Gegensatz zu 1914 eine Katastrophe verhindern, an ihrer Spitze der Führer.

Die Aufgabe wird gemeißelt

Der Reichsbauernführer, Staatsrat Reinberg, hielt eine grundlegende Rede über den Umbruch, der seit dem 30. Januar 1933 sich auf allen Gebieten des deutschen Lebens vollzogen hat und sich weiter vollzieht. Er sprach von der geistigen Entwicklung des neuen deutschen Menschen und von dem Einsatz des Bauern. Besondere Zustimmung fand er mit seinem Bekenntnis, daß wir den uns auferlegten Weg gehen werden, möge er auch so hart sein, wie er will, daß wir die Aufgabe, die das Schicksal uns stellt, meistern werden, möge sie so schwer sein, wie sie wolle, daß wir sie meistern werden im Glauben an unseren Führer Adolf Hitler, im Glauben an die Kraft unseres Volkes.

Appel des Reichsbauernführers

Durch die überwältigende Zustimmung der versammelten Bauernführer gestaltete sich die nun folgende Rede Darrés zu einem Bekenntnis der deutschen Bauern und Gärtner zum Reichsbauernführer. Er sprach von der Übernahme des Erbes Friedrichs des Großen in die Grundzüge der Ernährungswirtschaft, kennzeichnete die gescheiterten Versuche und die aus der Vergangenheit übergelebene unerschütterliche Kritik der nationalsozialistischen Agrarpolitik und gab Beispiele für das Vertrauen des Führers in das Bauerntum. Der Reichsbauernführer schilderte dann den Nationalsozialismus in der Person Adolf Hitlers als die Verkörperung der von Gott gesollten Ordnung innerhalb unseres Volkes und stellte ihm den Bol-

schewismus, diese vom Juden und seinen Befehlen gewollte krebbsartige Zersetzung aller göttlich gewollten Lebensbedingungen und Lebensvoraussetzungen unseres Volkes gegenüber. Die begeisterte Zustimmung der Versammlung war ein Bekenntnis zum bedingungslosen Einsatz. Abschließend betonte der Reichsbauernführer die Friedensaufgabe des deutschen und des europäischen Bauerntums, mit eisernem Willen, mit aller Tapferkeit in Deutschland und in Europa von Haus und Hof in diesen schicksalhaften Stunden das Gift des Bolschewismus fernzuhalten.

Vertrauen zum Reichsnährstand

Die Kundgebungen der Reichsnährstand zwischen Bauern und Volk erreichten bei der nun folgenden Rede von Ministerpräsident Generaloberst Göring ihren Höhepunkt. Er zeichnete die Entwicklung, in der sich heute das Bauerntum befindet. Die Bauern haben sich heute als das erste Stammesvolk für die Ernährungsfreiheit zu betätigen. Volk und Reich blühen nur, wenn der Mensch, sein Bauerntum, in Ordnung ist. Beglückselte dankte der Reichsbauernführer, als Ministerpräsident Göring von seinem Vertrauen vor allem in die Leistung und in den Charakter der Führung, wie er Reichsbauernführer als das Muster der Pflichterfüllung hinstellte, von Reichsbauern Reinberg als einem Mann seiner Art sprach und von Staatssekretär Baake als dem Vollstrecker seines Willens.

Der ferngeschickte Ministerpräsident Göring auch die außenpolitische Situation und die Sicherung

des Friedens. Er seien nicht mehr so stark wie bei Beginn des Weltkrieges 1914. Er bekannte sich zur Einheit des Geistes und Blutes mit Deutschland. Die der Appell Görings an die Ehre und das Pflichtbewußtsein des deutschen Bauern eingeschlagen hat, zeigte die jubelnden Kundgebungen bei den Schlußworten, als Göring vom Vertrauen zum Führer sprach, von der Unüberwindlichkeit Deutschlands in seiner Einheit.

Reichsbauernführer Darré dankte Ministerpräsident Göring und gab für das deutsche Bauerntum das Versprechen, daß der Sachwalter des Vierjahresplanes sich auf seine Bauern verlassen könne, daß man nicht mit feindlichen Sorgen zu ihm kommen wolle, sondern ihm die Sorgen abnehmen werde. Darré ließ die Kundgebung in ein Segen auf Volk und Führer ausklingen, das die Versammlung mit dem Gesang der Nationalhymnen bekräftigte.

Ein eindrucksvoller Reichsbauerntag hat seinen großartigen und würdigen Abschluß gefunden. Es war ein großer Tag nicht nur für den Reichsnährstand und damit auch für den deutschen Gartenbau, der mit der Anerkennung seiner in der Vergangenheit geleisteten Arbeit zugleich die Einordnung in die größeren Aufgaben des Vierjahresplanes gefunden hat. Es war ein großer Tag für das deutsche Volk überhaupt mit der erneuten Bekräftigung eines durch nichts zu erschütternden Einheitswillens und mit der feierlichen Verkündung der freien Opferbereitschaft jeden Standes der Nation und für die Erfüllung der großen Aufgaben, die uns allein der Führer gestellt hat.



Der Einsatz des Bauerntums in der Ernährungsschlacht des deutschen Volkes und in der Abwehr des Bolschewismus — das waren die Grundgedanken der großen Reden, die der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, und Reichsbauernführer Darré auf der Schlusssitzung des Bauerntages in Goslar hielten. Das Bild zeigt die Ankunft von Rudolf Heß, Hermann Göring und Minister Darré in der Goslarer Stadthalle.

Abb.: Presse-Bild-Zentrale.

Aus dem Inhalt:

- Die besonderen Aufgaben des Obstbaus im Vierjahresplan
- Schulung der Obstpächter
- Pflanzenanbau auf Prunus myrobalana
- Verkauf pflanzenwürdiger Blüme als Betrug
- Stand der Unterlagenzucht im Rheinland
- Prüfung von Rosenunterlagen
- Fachunterricht an Berufsschulen
- Kameradschaftsabend in Goslar
- Adventskerzen leuchten
- Leistungssteigerung im Gemüsebau
- Salz- oder Delikatess-Frischkurken?
- Gartenausführende und Friedhofgärtner im Leistungswettbewerb bei Reichsausstellungen.

Die Marktordnung

eine Grundlage unserer Ernährungswirtschaft

Der Reichshauptabteilungsleiter III des Reichsnährstandes, Dr. Korte, dem die Durchführung der Abschlagzahlung in der Ernährungswirtschaft nach den Grundzügen der Marktordnung obliegt, gab auf der Haupttagung des Reichsnährstandes in Goslar den Arbeitsbericht der Reichshauptabteilung III über „Unsere Arbeit am Markt“. Die auf dem Grundlag der Selbstverwaltung aufgeklimmte Organisation der Marktordnung beruht ursprünglich teilweise auf einstufigen wirtschaftlichen Vereinigungen und teilweise auf Sondervereinigungen; sie ist allmählich in die einheitliche Form der Hauptvereinigungen mit ihren Wirtschaftsbereichen übergeleitet worden. Die einheitliche Steuerung der Hauptvereinigungen und Wirtschaftsbereiche erfolgt in der Hauptabteilung III und damit im Reichsnährstand. Dieser feste Zusammenhalt aller Marktverbände im Reichsnährstand war notwendig, weil Erzeugung und Absatz nicht voneinander zu trennen sind.

Im vergangenen Jahre war als wichtigste Aufgabe die noch stärkere Beteiligung der Verbraucher und Arbeiter sowie der Verbrauchergruppen bei den Aufgaben der Marktordnung zu lösen. Hierbei wurden Handel und Genossenschaften zu Vertikalkaufschäften zusammengefaßt. Damit wurde zum erstenmal in der deutschen Wirtschaft für Handel und Genossenschaften eine gemeinsame Organisation geschaffen. Beide haben ja auch ein und dieselbe Aufgabe, nämlich die Ware auf dem besten und billigsten Wege und in der besten Form zum Erzeuger bzw. von der Sammelstelle zum Verbraucher zu bringen. Insgesamt sind 5 Millionen Erzeuger, 650 000 Verteiler und 320 000 Verbraucher, zusammen also etwa 8 Millionen selbständige Existenzen, für die Marktordnung organisatorisch im Reichsnährstand erfasst. Die Marktordnung will im Rahmen der Arbeiten für die Ernährungssicherung die Voraussetzungen für eine steigende und sichere Erzeugung schaffen. Dies wird am besten durch ein festes Preisgefüge und einen sicheren Absatz erreicht. Die Preise der Verbrauchsgegenstände des Bauern liegen immer noch um 28 v. H. über dem Preisstand von 1913, während der Bauer für seine Verkaufsgegenstände im Wirtschaftsjahr 1935/36 nur 1 v. H. mehr als im letzten Kriegsjahr bekam. Der Stand der Betriebsmittelpreise und Arbeitslöhne des landwirtschaftlichen Betriebes dürfte nach den Schätzungen der Reichshauptabteilung II insgesamt immer noch gut um 10 v. H. über dem Stand der letzten Kriegsjahre liegen. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind also hinter dem Preisstand der Betriebsmittel und Arbeitslöhne, also auch besonders hinter dem der Verbrauchsgüter für den Lebensunterhalt des Bauern zurückgeblieben.

Beste Preise und Absatzsicherung, wie sie durch die Marktordnung angestrebt werden, können nur für diejenigen Mengen der einzelnen Erzeugnisse gewährt werden, die das deutsche Volk für seine Ernährung braucht. Im Rahmen der durch Marktordnung und Preisfestsetzung gesicherten Mengen kann der deutsche Erzeuger in seinem Betrieb alle Arbeit auf die von der Erzeugungsschlacht gestellten Aufgaben konzentrieren. Niemand hat kein freies Leistungsstreben, und niemand verlangt von ihm, daß er seinen Boden kommunistischer Kollektivwirtschaft zuliebe aufgibt. Gleichberechtigt neben dem Erzeuger steht der Verbraucher als das andere große Ziel der Marktordnung. Diese will niemals den Markt einseitig